

Wie hilft der Sozialstaat?

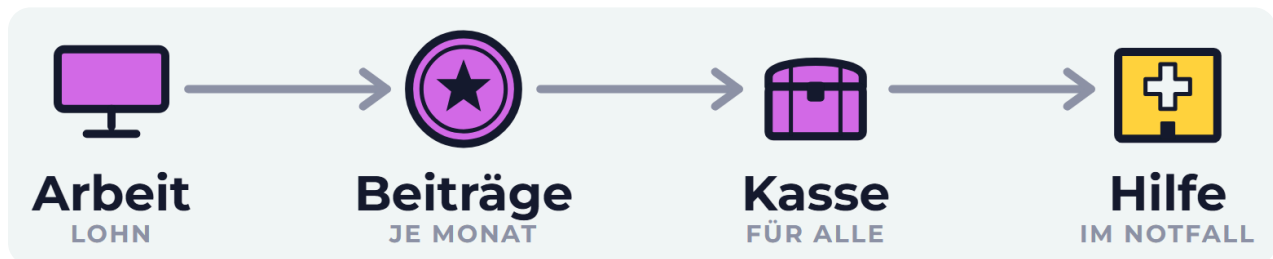
Sicherheit für alle Lebenslagen

Das Grundgesetz sagt in Artikel 20: Deutschland ist ein „demokratischer und sozialer Bundesstaat“. Der Staat soll dafür sorgen, dass niemand in Not allein bleibt – bei Krankheit, Unfall, im Alter, bei Arbeitslosigkeit und wenn man Pflege braucht. Dafür gibt es fünf Sozialversicherungen, die mit Beiträgen bezahlt werden, und Hilfen, die aus Steuern kommen, etwa das Kindergeld oder die Grundsicherung.

Die fünf Sozialversicherungen

VERSICHERUNG	HILFT BEI	SEIT
KRANKENVERSICHERUNG	Krankheit: Arzt, Klinik, Medikamente	1883
UNFALLVERSICHERUNG	Unfällen bei der Arbeit, in der Schule und auf dem Weg dorthin	1884
RENTENVERSICHERUNG	Alter und Erwerbsunfähigkeit	1889
ARBEITSLOSENVERSICHERUNG	Verlust der Arbeit	1927
PFLEGEVERSICHERUNG	Pflegebedürftigkeit	1995

So funktioniert eine Sozialversicherung



Arbeitnehmer und Arbeitgeber zahlen die Beiträge meist je zur Hälfte, die Unfallversicherung zahlt der Arbeitgeber allein.

Hilfen aus Steuern

- Kindergeld: 259 Euro je Kind und Monat (2026).
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ohne ausreichendes Einkommen – seit Juli 2026 „Grundsicherungsgeld“ statt Bürgergeld, mit strengeren Pflichten; die Reform war im Bundestag umstritten.
- Wohngeld, BAföG, Sozialhilfe.
- Mindestlohn: 13,90 Euro pro Stunde (2026) – gilt nicht für Minderjährige ohne Berufsabschluss.

Typische Falle

- Falsch: „Der Sozialstaat ist nur für Arbeitslose da.“
- Fast jeder nutzt ihn: Kinder mit Kindergeld und Unfallschutz auf dem Schulweg, Kranke, Rentner, Pflegebedürftige.
- Solidarprinzip: Wer mehr verdient, zahlt mehr ein; Hilfe bekommt, wer sie braucht.

Wie hilft der Sozialstaat?

Name: _____ Datum: _____

1 Welche Sozialversicherung hilft? Schreib Kranken-, Unfall-, Renten-, Arbeitslosen- oder Pflegeversicherung.

LEBENSLAGE	VERSICHERUNG
Tim bricht sich auf dem Schulweg den Arm.	
Oma Erna ist 67 und hört auf zu arbeiten.	
Frau Kaya hat eine Grippe und geht zum Arzt.	
Herr Wolf verliert seine Arbeit.	
Opa Kurt braucht jeden Tag Hilfe beim Anziehen und Waschen.	

2 Ergänze.

Deutschland ist ein demokratischer und
Bundesstaat (Artikel 20).

Das Kindergeld beträgt 2026 Euro je Kind und
Monat.

Die meisten Beiträge zahlen Arbeitnehmer und
je zur Hälfte.

Die Unfallversicherung zahlt der Arbeitgeber .

Der Mindestlohn beträgt 2026 Euro pro Stunde.

Wie hilft der Sozialstaat?

3 Nummeriere die Sozialversicherungen von der ältesten zur jüngsten.

Von der ältesten zur jüngsten

☐

Rentenversicherung (1889)

☐

Pflegeversicherung (1995)

☐

Krankenversicherung (1883)

☐

Arbeitslosenversicherung (1927)

☐

Unfallversicherung (1884)

4 Stimmt das? Kreuz an.

	STIMMT	STIMMT NICHT
Der Sozialstaat hilft nur Arbeitslosen.	☐	☐
Wer mehr verdient, zahlt mehr in die Krankenversicherung ein.	☐	☐
Die Renten von heute zahlen die Beschäftigten von heute.	☐	☐
Schüler sind auf dem Schulweg nicht versichert.	☐	☐
In der Krankenversicherung bekommt man nur so viel Hilfe, wie man eingezahlt hat.	☐	☐

Wie hilft der Sozialstaat?

5 Kreuze die richtige Antwort an.

Warum ist „Der Sozialstaat ist nur für Arbeitslose da“ falsch?

- ☐ Weil Arbeitslose gar keine Hilfe bekommen.
- ☐ Weil fast alle Menschen ihn nutzen: Kranke, Rentner, Pflegebedürftige, Kinder und Familien.
- ☐ Weil nur Reiche Hilfe bekommen.
- ☐ Weil es in Deutschland keine Arbeitslosen gibt.

Warum gerät der Generationenvertrag unter Druck?

- ☐ Weil die Rentner zu wenig Geld ausgeben.
- ☐ Weil immer mehr Ältere Rente bekommen und im Verhältnis weniger Junge Beiträge zahlen.
- ☐ Weil Kinder keine Beiträge zahlen wollen.
- ☐ Weil die Renten abgeschafft wurden.

Was bedeutet das Solidarprinzip?

- ☐ Jeder bekommt genau so viel zurück, wie er eingezahlt hat.
- ☐ Nur wer nie krank ist, zahlt.
- ☐ Die Starken tragen mehr, und Hilfe bekommt, wer sie braucht.
- ☐ Der Staat zahlt alles allein.

Wie hilft der Sozialstaat?

ZUM KONTROLLIEREN

Bei den Lebenslagen hilft die Frage: krank, verletzt, alt, ohne Arbeit oder pflegebedürftig? Beim Urteil zählt, dass der Sozialstaat alle Lebensalter betrifft.

- 1 Welche Sozialversicherung hilft? Schreibe Kranken-, Unfall-, Renten-, Arbeitslosen- oder Pflegeversicherung.

LEBENS-LAGE	VERSICHERUNG
Tim bricht sich auf dem Schulweg den Arm.	Unfallversicherung
Oma Erna ist 67 und hört auf zu arbeiten.	Rentenversicherung
Frau Kaya hat eine Grippe und geht zum Arzt.	Krankenversicherung
Herr Wolf verliert seine Arbeit.	Arbeitslosenversicherung
Opa Kurt braucht jeden Tag Hilfe beim Anziehen und Waschen.	Pflegeversicherung

- 2 Ergänze.

Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat (Artikel 20).

Das Kindergeld beträgt 2026 259 Euro je Kind und Monat.

Die meisten Beiträge zahlen Arbeitnehmer und Arbeitgeber je zur Hälfte.

Die Unfallversicherung zahlt der Arbeitgeber allein.

Der Mindestlohn beträgt 2026 13,90 Euro pro Stunde.

Wie hilft der Sozialstaat?

3 Nummeriere die Sozialversicherungen von der ältesten zur jüngsten.

Von der ältesten zur jüngsten

- 3** Rentenversicherung (1889)
- 5** Pflegeversicherung (1995)
- 1** Krankenversicherung (1883)
- 4** Arbeitslosenversicherung (1927)
- 2** Unfallversicherung (1884)

4 Stimmt das? Kreuz an.

	STIMMT	STIMMT NICHT
Der Sozialstaat hilft nur Arbeitslosen.	☐	☒
Wer mehr verdient, zahlt mehr in die Krankenversicherung ein.	☒	☐
Die Renten von heute zahlen die Beschäftigten von heute.	☒	☐
Schüler sind auf dem Schulweg nicht versichert.	☐	☒
In der Krankenversicherung bekommt man nur so viel Hilfe, wie man eingezahlt hat.	☐	☒

Wie hilft der Sozialstaat?

5 Kreuze die richtige Antwort an.

Warum ist „Der Sozialstaat ist nur für Arbeitslose da“ falsch?

☒ **Weil fast alle Menschen ihn nutzen: Kranke, Rentner, Pflegebedürftige, Kinder und Familien.**

Die fünf Versicherungen und die Hilfen aus Steuern betreffen jedes Lebensalter.

Warum gerät der Generationenvertrag unter Druck?

☒ **Weil immer mehr Ältere Rente bekommen und im Verhältnis weniger Junge Beiträge zahlen.**

Das Verhältnis von Einzahlenden zu Rentnern wird ungünstiger – wie man darauf reagieren soll, ist politisch umstritten.

Was bedeutet das Solidarprinzip?

☒ **Die Starken tragen mehr, und Hilfe bekommt, wer sie braucht.**

Solidarität heißt: gemeinsam für die, die gerade Hilfe brauchen.